

# Lokal-Rundschau

DONNERSTAG, 31. JULI 2014

11

ÜBRIGENS  
REGINA  
WEISS



## Schräg, aber naturnah

Es heißt doch, die Natur macht die schönste Musik. Stimmt ja auch. Lieblich klingt es, wenn die Nachtigall singt. Melodisch zirpen die Grillen. Beruhigend sind das Meeresrauschen oder das stetige Tröpfeln des Landregens. Doch es gibt auch die Kehrseite der naturnahen Musik. Die spielt sich vor meinem Schlafzimmerfenster ab. Herr und Frau Elster versuchen sich in ihrem Nest immer wieder im Duett. Doch die ständigen Proben machen es nicht besser. Aus dem Krächzen wird keine Arie. In den Kanon stimmten jüngst sogar Nachbars Kater ein. Sie wollten mit ihrem männlichen Singsang das Federvieh übertönen. Es gelang ihnen nicht. Beide Parteien waren laut genug, dass man jeden falschen Ton durchs Kopfkissen hören konnte. Buhrufe meinerseits blieben aber aus. Denn die hätten früh um vier Uhr vielleicht noch die Nachbarn geweckt.

## Beim Fortbildungstag Infos rund ums Herz

**Senftenberg.** Herz-Kreislaufkrankheiten als Spitzenreiter in der Statistik der Todesursachen stehen im Mittelpunkt des Fortbildungstages am 10. September im Konrad-Zuse-Medienzentrum. Die wissenschaftliche Leitung hat Chefarzt Dr. Matthias Meisinger aus dem Krankenhaus Senftenberg. Ausrichter ist der Förderverein Klinikum Niederlausitz. *ab*

## POLIZEIBERICHT

**Parkplatz-Unfall mit Verletztem.** Auf einem Parkplatz in Ortrand sind am Dienstagabend zwei Pkw zusammengestoßen. „Ein Insasse wurde dabei verletzt und musste von Rettungskräften behandelt werden“, erklärt Polizeisprecher Torsten Wendt. Der Sachschaden wird auf 5000 Euro geschätzt.

**Hoher Unfallschaden.** Auf der Landesstraße 60 bei Hörlitz sind am gestrigen Mittwochmorgen drei Fahrzeuge in einen Unfall verwickelt gewesen. Ursache ist laut Polizeidirektion Cottbus mangelnde Aufmerksamkeit eines Fahrers gewesen. „Verletzt wurde bei diesem Auffahrunfall niemand“, sagt Sprecher Torsten Wendt. Der Schaden wird mit 7500 Euro beziffert. *KaWe*



Bei diesem Anblick schmalzen Kenner mit der Zunge. Der Großräschener Wein verspricht eine gute Ernte. Der weiße Solaris steht als frühreife Sorte bestens im Saft. Winzer Andreas Wobar ist schon dabei, Freiwillige für die erste Lese zu begeistern. *Foto: Steffen Rasche/strl*

## Räschener Solaris tankt noch Sonne

Erste Weinlese unterhalb der IBA-Terrassen Anfang September / Federweißer fließt

**Was da wächst am Großräscher Weinberg unterhalb der IBA-Terrassen, verspricht einen guten Jahrgang. Das haben Experten vom Meißner Weingut Proschwitz Winzer Andreas Wobar bescheinigt. Die Vorfriede auf den ersten Großräscher Wein ist kaum noch zu bremsen. Den Geschmackstest hat er beim Federweißenfest am 13. September zu bestehen.**

Von Andrea Budich

**Großräschen.** Er könnte gut werden, richtig gut. Die erste Kostprobe der noch längst nicht ausgereiften kleinen Beeren, die noch einen ordentlichen Schluck Sonne vertragen, ist da ziemlich überzeugend. Auf der Zunge macht sich schon jetzt eine angenehme Süße breit, die mehr verspricht. Ich gebe zu, das so nicht unbedingt erwartet zu haben.

Landwirt und Winzer Andreas Wobar ist jedenfalls beruhigt, dass sein Wein so gut wächst. Er ist nämlich keiner, der sich allein auf Gutachten zur Bodenzusammensetzung verlässt. Die hat es gegeben zum natürlich gewachsenen Boden, auf dem die

5000 Stöcke jetzt stehen. Der mit Geschiebemergel versetzte lehmige Untergrund ist nicht der schlechteste. „Aber Gutachten sagen nichts aus zur biologischen Aktivität im Boden“, sagt der gestandene Landwirt. Er ist immer vorsichtig geblieben.

Dass ein viel versprechender erster Jahrgang bei ihm heranreift, hat er dieser Tage von Fachleuten vom Meißner Weingut Proschwitz bestätigt bekommen. In zwei Wochen schlägt die erste Stunde der Wahrheit für seine Arbeit, die er seit gut zwei Jahren in den Weinhang gesteckt hat. Zwei, drei Kilogramm Trauben bringt Wobar dann zur Kelterei nach Meißen. Je nach Reifegrad wird genau der Lesetag in der ersten Septemberhälfte festgelegt. Mit rund 40 Oechsle dürften die Solarisbeeren jetzt schon eine gute Süße und Säure haben.

Damit sie noch ordentlich zulegen können und später für eine wahre Geschmacksexplosion sorgen, will Winzer Wobar die Laubwand noch kräftig ausdünnen. Auf der Ostseite, dort, wo die Sonne morgens auf die Trauben fällt, entfernt er Blätter, damit die Sonne noch besser ihre Arbeit er-

ledigen kann. Das ist natürlich alles Handarbeit, bei der auch der neu angeschaffte Weinberg-Traktor nicht helfen kann.

Ein bißchen mehr Zeit als der weiße Solaris hat der rote Pinotin gleich nebenan. 2200 Rebstöcke stehen davon auf dem sonnenverwöhnten Südhang, an dem das Wasser des sich füllenden Sees zusätzlich die Sonnenstrahlen reflektiert.

Die Trauben vom Pinotin mit dem Geschmack nach schwarzen Kirschen sind noch grün. „Die

färben sich im September rot“, beruhigt Wobar. Um den 10. Oktober wird dort zur Lese geblasen. Gekeltert wird der Großräscher Wein im Meißner Weingut Proschwitz. Im Frühjahr des nächsten Jahres kommt er in die Flaschen. Erstmals verkostet werden kann er zur Brandenburger Jungweinprobe, die am 8. Mai 2015 im Kurmärker Großräschen stattfindet. Eine süffigere Werbebotschaft, die in aller Munde ist, kann die Seestadt nicht haben.

## ZUM THEMA: WEINANBAU IN GROSSRÄSCHEN

Der ein Hektar große Weinberg wurde 2012 und 2013 angepflanzelt. Bei der Auswahl der Sorten hat der promovierte Landwirt Dr. Andreas Wobar großes Augenmerk auf **Neuzüchtungen** gelegt, um den **besonderen klimatischen Anforderungen in der Lausitz** gerecht zu werden. Der Weinberg am Fuße der IBA-Terrassen ist mit einer Steigung von bis zu 33 Prozent der **steilste Weinhang Bran-**

**denburgs.** Dort gedeihen drei verschiedene Rebsorten: **Solaris, Pinotin und Cabernet Blanc.** Die erste Lese wird am 13. September mit einem zünftigen **Federweißenfest** begangen. Den ersten Großräscher Wein in Flaschen gibt es im Frühjahr 2015. Sie werden vorgestellt bei der **Brandenburger Jungweinprobe** am 8. Mai im Kurmärkersaal in Großräschen.



Verbandsvorsteher Roland Socher hat den Wasserverband Lausitz (WAL) gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden in sicheres Fahrwasser geführt. Auf die ehrenamtliche Kompetenz der Vertreter der Dörfer muss die Versammlung jetzt laut Gesetz verzichten. Die bereits entsandten werden zurückgepfiffen. *Archivfoto: Rasche/strl*

## Kleine Dörfer in Verbänden kaltgestellt

Wasserverband Lausitz muss elf gewählte Vertreter jetzt per Gesetz ausladen

**Senftenberg.** Auf ehrenamtliche Kompetenz der kleinen Mitgliedsgemeinden im Wasserverband Lausitz (WAL) muss jetzt verzichtet werden. Pünktlich nach der perfekt gemachten Neuordnung auf dem kommunalpolitischen Parkett und der Neuwahl der stimmberechtigten Vertreter für den Verband muss Verbandsvorsteher Roland Socher die frisch entsandten zurückpfiffen.

Brandenburg hat das „Gesetz zur Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit“ verändert – und für Gemeinden bis 1000 Einwohner den Hauptverwaltungsbeamten der Ämter die Stimmen in den Versammlungen übertragen. Damit werden die berufenen Verbandsvertreter der amtsangehörigen Dörfer aus Oberspreewald-Lausitz jetzt wie-

der von der erst taufsch übernommenen Pflicht entbunden. Die Mitgliederversammlung schrumpft um elf Vertreter. Das bestätigt Socher. Sehr glücklich ist der Verbandsvorsteher über die überraschende Neuerung nicht. Denn die Arbeit im Verband sei mit den direkten Vertretern der Mitgliedsgemeinden bisher sehr gut und auch transparent vor Ort gelaufen. Und die Chefs der Amtsverwaltungen waren auch bisher in der Versammlung aktiv – als gewählte Vertreter einer ihrer amtsangehörigen Gemeinden. Das hatten die Gemeinden schon im ureigenen Interesse so organisiert.

Die Stimmen der Städte im Wasserverbandsgebiet werden weiter durch die Bürgermeister und weitere gewählte Mitglieder

aus den Fraktionen der örtlichen Ratsrunden vertreten. Denn das Gewicht in der Versammlung richtet sich nach wie vor nach der Einwohnerzahl. Senftenberg beispielsweise bleibt mit dem Stadtoberhaupt und vier Verbandsräten präsent. Kroppen ist dagegen von Amts wegen jetzt durch den Ortrander Amtsdirektor Kersten Sichert zu vertreten.

Die unglückliche Situation ist laut Kommunalaufsicht eingetreten, weil die konstituierenden Sitzungen der neuen Gemeindevertretungen meist kurz vor Inkrafttreten des geänderten Gesetzes stattfanden – und die WAL-Vertreter auf der alten Rechtsgrundlage zwar rechtens bestimmt wurden, für die neue Versammlung aber nicht mehr wirken dürfen. *KaWe*

## Bei Anruf: Reporter



Sie haben Ärger mit Ämtern und Institutionen? Sie haben etwas Tolles erlebt oder ein Thema, dem wir nachgehen sollten – wir sind für Sie da!

**03573 376422**

Für Sie heute von 13 bis 15 Uhr am Telefon:  
Rundschau-Reporterin  
Kathleen Weser

## NACHRICHTEN

### Senftenberg schmiedet mit am Windplan

**Senftenberg.** Der Regionalplan für die Windvorrangflächen im Gebiet Lausitz-Spreewald, das ganz Südbrandenburg umfasst, ist weiter heftig umstritten. Wirtschaftsminister Ralf Christoffers (Linke) hat kürzlich bei einem Arbeitsbesuch in Lauchhammer bestätigt, dass zum nunmehr zweiten Entwurf erneut mehr als 4000 Einsprüche und Hinweise eingegangen sind. Die Beteiligungsfrist hatte in der vergangenen Woche geendet. Die Stadt Senftenberg, auf deren Territorium bislang nur die bestehenden Anlagen mit der Möglichkeit des technischen Aufrüstens bei Brieske-Dorf berücksichtigt sind, will weitere Standorte anbieten können. Im kommunalen Energiekonzept, das Teil der fortzuschreibenden integrierten Stadtentwicklung ist, werden auf Stadtgebiet drei weitere geeignete Wind-Areale empfohlen. Nachdrücklich hat der Abgeordnete Anton Faust (Linke) gefordert, dass diese auch im regionalen Windplan erscheinen sollen, um die Option für die Nutzung als Standorte alternativer Energieerzeugung zu eröffnen. *KaWe*

### Baustelle im Zeitplan und im Kostenrahmen

**Senftenberg.** Die Bauarbeiten am Innovationszentrum in der Nachbarschaft des Senftenberger Uni-Campus gehen jetzt planmäßig voran. Die Leistungen für den Innenausbau sollen in Kürze und im August dann noch die Arbeiten an den Außenanlagen vergeben werden. Der bisherige Kassensturz der Stadt Senftenberg, die Bauherrin ist, liegt mit 5,2 Millionen Euro im grünen Bereich. Der Kostenrahmen für das Labor- und Büro-Gebäude für Gründer ist laut Förderbescheid bei 5,4 Millionen Euro gesetzt. Der kommunale Kostendeckel liegt bei 1,12 Millionen Euro. *KaWe*

## ONLINE-TIPP:

### Gefüllte Zuckertüten zu gewinnen

Zur Einschulung im August verlost LR-Online wieder drei gefüllte Schultüten. Vom kuscheligen Wärmetier bis zur Trinkflasche sind viele schöne und praktische Dinge dabei. Zum Mitmachen einfach das Formular ausfüllen und absenden. Teilnahmechluss ist der 15. August.

Im Internet:  
[www.lr-online.de/einschulung](http://www.lr-online.de/einschulung)